

Sonach kommen von sämmtlichen Leuchtfeuern etwa  
 1250 oder fast  $\frac{2}{3}$  auf Europa. Von dem Ueberrest kommen  
 536 oder über  $\frac{2}{3}$  auf das atlantische Nord-Amerika und Westindien,  
 11 auf das atlantische Afrika,  
 42 auf das atlantische Süd-Amerika,  
 36 auf das außereuropäische Mittelmeer und Inseln,

1875, so dafs für alle nicht atlantischen Küsten nur 156 Leuchtfeuer, d. i. nur  $\frac{1}{13}$  der sämmtlichen übrig bleiben.

In acht Spalten wird über jedes Leuchtfeuer, seinem Namen, seiner Localität, Beschaffenheit und Nutzbarmachung nach, ferner über seine astronomische Position nach der Länge von Greenwich, über seine Classification, seine Meereshöhe, die Schweite und endlich das Jahr seiner Errichtung Auskunft gegeben. Das älteste der jetzigen ist das von Lowestoft aus dem Jahre 1676. Bis zur Veranstaltung einer neuen Auflage dieses Buches sollen durch Nachträge Veränderungen und neue Einrichtungen ergänzt werden. Gewifs eine verdienstliche Compilation und selbst den Besitzern eigentlicher Seemannsbücher, wie z. B. „die Nordsee“ von L. v. Lowtzow und „der englische Canal“ von H. Holle zur Vergleichung, Berichtigung und Nachtragung unentbehrlich. S.

## Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin vom 7. Juli 1860.

Der Vorsitzende, Herr Prof. Dove, eröffnete die Sitzung durch Ueberreichung der eingegangenen Geschenke: 1) *The Polar Exploring Expedition. A Special Meeting of the American Geographical and Statistical Society. New York 1860.* — 2) Fr. Kühne, Commentar zu einer Sendung von Sämereien und Culturfrüchten nordamerikanischer Staats-Ackerbau-Gesellschaften. New York 1859. — 3) Fr. Kühne, Consularbericht über den Handel der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. New York 1850. — 4) *Sugar from the Chinese Cane. Indianapolis 1858.* — 5) *Bulletin de la société de géographie de Paris, IV<sup>e</sup> Série, Tom. XIX, Avril et Mai 1860.* — 6) Petermann's Mittheilungen. Ergänzungsheft. Gotha 1860. — 7) Preussisches Handels-Archiv. 1860. No. 22—26. — 8) *Bulletin de la sociedad de naturalistas Neo-Granadinos. Bogotá 1860.* — 9) Mittheilungen der K. K. Geographischen Gesellschaft. Jahrgang III. 1859. Heft 3. Wien 1859. — 10) Keith Johnston, *Royal Atlas of Modern Geography. No. 20. 21. 35.* — 11) Uebersichtskarte der Jahde-, Weser- und Ems-Mündungen des von der Königl. Preufs. Admiralität herausgegebenen See-Atlases dieser Mündungen.

Bei Ueberreichung dieser Geschenke machte Herr Dove namentlich auf die „Mittheilungen der K. K. Geographischen Gesellschaft zu Wien“ aufmerksam, in denen die sehr eingehenden und reichhaltigen Aufzeichnungen Helfert's über Tenasserim aus seinen hinterlassenen Papieren publicirt sind. Sodann legte er verschiedene Werke zur Ansicht vor. R. Russell's „Nordamerika, sein Ackerbau und sein Klima“ empfahl er wegen der darin enthaltenen objectiven Darstellung

der materiellen Wirkungen der Selaverei; nach des Verfassers Ansicht hänge das Gedeihen einiger Zweige der landwirthschaftlichen Cultur allerdings vom Fortbestande der Selaverei ab, bei allen Industriczwegen hingegen und überall, wo der Grundbesitz stark getheilt sei, retire die Selavenarbeit nicht. — In seinen „*Inquiries about Terrestrial Temperature*“ hat James D. Forbes zur Erläuterung der von dem Vortragenden hervorgehobenen Thatsache, dafs der Lauf der Isanomalen durch die Vertheilung des Festen und Flüssigen auf der Erdoberfläche bestimmt werde, das Verhältnifs des Festen und Flüssigen unter verschiedenen Breiten berechnet und gefunden, dafs nur zwischen 50 und 60° N. Br. das Feste überwiegt, während unter dem Aequator das Feste zum Flüssigen sich wie 216 : 784, unter 40° S. Br. wie 40 : 960, unter 50° S. Br. gar nur wie 21 : 979 verhält. — In dem ersten Heft der *Annali*, welche von der Direction des Observatoriums auf dem Vesuv publicirt werden, befindet sich ein Bericht über einen Apparat, durch den sich Erdstöße mittelst einer galvanischen Kette selbst notiren. — In Beziehung auf die in dieser Zeitschrift publicirten Höhen der preussischen Bahnhöfe, denen sämmtlich der Nullpunkt des Amsterdamer Pegels zu Grunde gelegt ist, theilte Herr Dove aus einem Schreiben des Herrn Prof. Argelander in Bonn mit, dafs von den sechs Amsterdamer Pegeln der Nullpunkt der beiden dem Meere zunächst gelegenen 1' 1" 4,7''' über dem mittleren Spiegel der Nordsee liegt, wonach jene Höhenangaben auf das Meeresniveau zurückgeführt werden können. — Ferner war ihm ein Schreiben von Dr. L. Müller aus Les Cayes auf Haiti vom 20. Mai 1860 zugegangen, welches sich über ein anhaltendes Erdbeben auf Haiti verbreitet. Der Brief ist in dem vorigen Hefte der Zeitschrift abgedruckt.

Herr Barth beantragte, denjenigen Herren, die zur Förderung der Ritter-Stiftung wirkten, den Dank der Geogr. Gesellschaft auszudrücken — welchem Antrage die Gesellschaft beitrug — und theilte mit, dafs die Genfer Geogr. Gesellschaft sich bereit erklärt habe, zu den Zwecken der Ritter-Stiftung mitzuwirken. Von Herrn Duveyrier hatte der Vortragende ein Schreiben erhalten, aus welchem hervorgeht, dafs Duveyrier seinen ursprünglichen Reiseplan nach dem algerischen Grenzgebirge wieder aufgenommen hat.

Herr Michaelis hielt einen Vortrag über Hadley's Erklärung der Passatwinde, die er als eine nur hypothetische und nicht stichhaltige bezeichnete. Um dieser Theorie ein größeres Ansehen zu geben, habe man für sie die Autorität des scharfsinnigen Halley angeführt; Halley habe aber im Gegentheil gegen die Erklärung der Passatwinde durch die Rotation der Erde mehrere triftige Einwendungen erhoben und auch D'Alembert habe sie durch die Bemerkung angefochten, dafs die den Erdball einhüllende Luftschicht, wie jeder andere Körper auf der Erdoberfläche, mit derselben Geschwindigkeit rotiren müsse wie die Erde selbst.

Herr Dove legte eine ihm von Lieut. Maury eingesandte graphische Darstellung des Luftdrucks unter den verschiedenen Breiten vor und bemerkte, dafs aus andern von ihm berechneten Beobachtungen hervorgehe, dafs der ungleichen Abnahme des Druckes in der heißen Zone von den Grenzen derselben zum Aequator hin ungeachtet, im Atlantischen Ocean dennoch vom 30sten Breitengrade bis zur Linie hin der Gesamtdruck auf der nördlichen und südlichen Erdhälfte genau gleich sei.

Herr Ehrenberg machte Mittheilungen über die Reise der Herren Baron v. Barnim und Dr. Hartmann, nach Briefen derselben aus Chartum. Die Briefe sind im vorigen Heft der Zeitschrift abgedruckt. In Betreff der in diesen Briefen berührten politischen Zustände Abessiniens bemerkte Herr Barth, daß sich während der Abwesenheit des Königs Theodoros auf einem Kriegszuge nach Schoa der Statthalter von Tigre empört habe; dieser Statthalter sei es, der den Franzosen Adulis abgetreten habe; nach der Rückkehr des Königs stehe also ein Bürgerkrieg bevor. Ferner theilte Herr Barth Nachrichten über die Nachforschungen mit, die von Egypten aus nach dem Schicksal des Dr. Vogel angestellt sind. Das betreffende Schreiben ist im vorigen Hefte der Zeitschrift abgedruckt.

Herr Haekel setzte seinen Vortrag über Sicilien fort. Derselbe ist in der Zeitschrift vollständig veröffentlicht.

### Sitzung vom 4. August 1860.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung durch Ueberreichung der eingegangenen Geschenke: 1) *Recueil de Mémoires des astronomes de l'Observatoire central de Russie. St. Pétersbourg 1859.* — 2) *Bulletin de l'Académie Impériale des sciences de St. Pétersbourg. Tom. I. Heft 4—5.* — 3) Preussisches Handels-Archiv. 1860. No. 27—30. — 4) Zeitschrift für allgemeine Erdkunde. N. F. VIII. Heft 4. 5. — 5) *Proceedings of the Royal Geographical Society. Vol. III. No. 6.* — 6) *Bulletin de la Société de Géographie. Tom. XIX. No. 114.* — 7) Archiv für wissenschaftliche Kunde von Rußland. Bd 19. Heft 4. — 8) *Bulletin de la Société des Naturalistes de Moscou. Tom. XXVIII. No. 1.* — 9) *Sur la différence de longitude des observatoires de Bruxelles et de Berlin.* — 10) Maury, *De la nécessité d'un système général d'observations nautiques et météorologiques.* — 11) *Annuaire de l'académie royale des sciences de Belgique. 1860.* — 12) *Bulletins des séances de la classe des sciences. Bruxelles 1859.* — 13) *Académie Royale de Belgique. Observations des phénomènes périodiques.* — 14) Kiepert, Hand-Atlas. Lieferung 10. — 15) Specialkarte sämtlicher Telegraphen-Linien und Stationen des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins. 1860.

Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß in dem eingegangenen Recueil von Otto Struve nicht weniger als 71 Punkte in dem Lande der Don'schen Kosaken und 43 in dem Gouvernement Nowgorod, astronomisch nach Länge und Breite bestimmt, aufgeführt werden. Wichtige Mittheilungen seien sodann in dem Bulletin der Petersburger Academie enthalten. Nach v. Köppen beträgt das gesammte russische Reich mehr als 392,000 Quadratmeilen, von denen in Europa 97,235, in Asien 270,540 und in Amerika 24,298 liegen. Nach der Zählung von 1851 ist dieser immense Raum von 67½ Mill. Menschen bewohnt.

Von nicht geringerem Interesse ist ferner die Abhandlung von Lenz über die Wärme der Luft und des Meeres unter den Tropen. Während auf dem Lande der höchste Stand der Temperatur 1½ oder 2 Stunden nach Mittag eintritt, auf den Inseln aber um 12 Uhr, findet nach sorgfältigen stündlichen Beobachtungen auf dem offenen Meere das Maximum der Wärme schon eine halbe Stunde vor Mittag statt. Daran knüpfte sich die Bemerkung, daß auf dem Meeresboden die Temperatur des Wassers nicht unter +2½ Grad sinkt, da das kalte Wasser Raum

hat, nach wärmerem abzufliessen. Anders stellt sich das Verhältniß im süßen Wasser, wo die niedrigste Temperatur auf dem Boden der Seen und Flüsse nur bis auf  $+4$  Grad fällt, so dafs dadurch die Erhaltung des animalischen und vegetabilischen Lebens ermöglicht wird. Bei dieser Temperatur ist nämlich das Wasser am dichtesten. Werden also die oberen Schichten des Süßwassers noch kälter, so bleiben sie als die leichteren oben und verwandeln sich in Eis, das demnach nie so stark werden kann, dafs es bis zum Boden hinabreicht.

In einem Aufsätze v. Middendorff's wird anempfohlen, bei dem Auffinden fossiler Thiere in den Eismassen Nord-Ssibiriens sogleich den Fund zur Anzeige zu bringen, um ihn durch Kenner untersuchen zu lassen. — Bei dem Aufsatz endlich über den Längenunterschied zwischen Brüssel und Berlin besprach Herr Dove die Wichtigkeit der elektrischen Telegraphen, welche zuerst in Amerika zu dergleichen Bestimmungen angewendet worden sind, und welche bequemer den Längenunterschied feststellen als Feuersignale, Himmelsbeobachtungen und Chronometer. Bei allgemeiner Besprechung dieses Gegenstandes wurde bemerkt, dafs noch kein Mittel gefunden sei, Differenzen zwischen geodätischen und astronomischen Bestimmungen zu vermeiden.

Herr Barth berichtete, dafs die Carl Ritter-Stiftung bereits ein Capital von ca. 2200 Thlr. besitze, das man um so mehr des baldigsten verdoppelt zu sehen hoffen könne, als von dem ersten Ertrage desselben ein Unternehmen unterstützt werden solle, das auch in weiteren Kreisen großen Anklang finden werde. Der Tod des deutschen Reisenden Dr. Vogel ist leider unzweifelhaft, um so wünschenswerther aber bleibt es, über seine letzte Thätigkeit Näheres zu wissen. Herr v. Henglin, dessen Reisen an dem oberen Nil so bedeutende Ausbente gewährt haben, und der zu jenen Nachforschungen die geeignete Persönlichkeit wäre, ist erbötig, in geringer Begleitung, der sich auch Graf Thürheim auf eigene Kosten anschliesen will, dieselben anzustellen, sobald die Kosten gedeckt wären. Nach seinen Mittheilungen würde er es für den sichersten Weg halten, bei hohem Wasserstande vom No-See aus den Westarm des Abiad mit einem Dampfer zu befahren, um so leichteren Zugang nach Wadai zu haben, oder auch den Landweg über Kordofan zu wählen. Die ersten Jahreszinsen von dem zunächst auf 5000 Thlr. anzusammelnden Capital der Carl Ritter-Stiftung will ein Mitglied der Gesellschaft vorstrecken, damit schon jetzt jene Unternehmung unterstützt werden könne. Die Versammlung willigte gern in diese Vorschläge ein, während der von Herrn Barth vorgelesene Entwurf zu den Statuten der Stiftung von einer Commission berathen und der Gesellschaft in der November-Sitzung zur Beschlussnahme vorgelegt werden soll.

Darauf erinnerte Herr Barth an die Angriffe, welche namentlich Beke gegen die Glaubwürdigkeit der afrikanischen Reisenden d'Abbadie gemacht hat. Jetzt haben Letztere ein *Resumé géodétique de l'Éthiopie* herausgegeben, in welchem mehr als 800 Positionen am oberen Nil aufgeführt sind, von denen sie etwa 200 nach Länge, Breite und Höhe gemessen hätten. Da jedoch hierbei auffallende Differenzen vorkommen, so kann ihr Werth erst dann festgestellt werden, wenn das Journal ihrer Reise, zu der sie 774 Reisetage verwendet haben wollen, ausgegeben sein wird.

Herr Braun theilte Einiges aus den Briefen der Naturforscher mit, welche

der preussischen Expedition nach Japan auf der Thetis beigegeben sind. Sie enthalten namentlich Angaben über die Flora und Fauna der canarischen Inseln.

Herr Ehrenberg theilte nach einem Briefe von Maury neue Untersuchungen über Meerestiefen mit. Es ist ihm eine Sendung von Proben des Wassers und des Meeresgrundes zugegangen, die unter etwa 18 Grad Breite und 129 Grad östl. Länge aus einer Tiefe von 19,800 Fufs mittelst eines hohlen Cylinders heraufgehoben worden sind, zugleich mit einer vom Wasser, das an der Oberfläche daselbst geschöpft worden ist. Die Richtigkeit der Annahme, das das Wasser aus der Tiefe weniger salzhaltig sei, als das der oberen Schichten, wird eine nähere Untersuchung herausstellen. Unter den mikroskopischen Thierchen haben etwa zwei Drittel übereinstimmende Form, die sich durch ihre Schönheit und Zierlichkeit auszeichnet, und es haben sich unter ihnen sieben neue Genera gefunden.

Darauf zeigte Herr Ehrenberg an, das ein neuer Brief von Dr. Hartmann aus Abessinien eingegangen sei, der viele wichtige Details enthalte. Er hob zunächst nur die Meldung hervor, das in diesem Jahre auf dem weissen Nil durch Europäer 36 Barken theils zu Elephanten-Jagden, theils zur Plünderung des Landes ausgerüstet worden seien. Durch letztere in hohem Grade gereizt, hat die Bevölkerung einen Vernichtungskrieg gegen die Fremden begonnen und z. B. an einem Tage 130 Jäger erschlagen.

Herr Dove schlofs mit einer kurzen Bemerkung über den diesjährigen regnigten Sommer. Vor wenigen Tagen ist während 41 Stunden die Regenmenge in Berlin  $3\frac{1}{4}$  Zoll gewesen, höher als jemals hier gemessen würde und ähnlich der, die sich vor zwei Jahren im Riesengebirge und im Harz entladen hat. Auch in diesem Jahre war im Riesengebirge die Regenmenge ungewöhnlich, denn in Eschberg bei Hirschberg fielen im Juli  $7\frac{1}{2}$  Zoll. Wie jedoch die Wärmevertheilung auf der Erde sich compensire, so scheine es auch mit der Regenmenge der Fall zu sein. Während im Sommer 1857 der Genfer See einen sehr niedrigen Stand gehabt habe, und am Rhein etwa nur die Hälfte der sonst durchschnittlichen Regenmenge gefallen sei, war dieselbe in dem Flufsgebiete des Lorenzo so bedeutend, das z. B. der Ontario-See 2 Fufs über dem gewöhnlichen Niveau stand.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [NS\\_9](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin vom 7. Juli 1860. 164-168](#)